

An: Sächsischen Staatsminister für Kultus
Herrn Conrad Clemens
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

Die Forschungsstelle ForUS
ist wertvoll, denn:

Hier treffen Forschung und
Schulpraxis direkt aufeinander.

Ohne ForUS verlieren wir
eine Plattform, auf der Schule
und Forschung gemeinsam
Bildung neu denken.

Wie geht es weiter für den Schulversuch Universitätsschule Dresden?

Sehr geehrter Herr Minister Clemens,

als Mitglied der Schulgemeinschaft Universitätsschule Dresden habe ich am 5. Januar aus der Zeitung erfahren, dass die Begleitforschung für den Schulversuch im Jahr 2026 nicht mehr durch das Land Sachsen finanziert wird. Wir Eltern, Lernbegleitende und natürlich die Kinder und Jugendlichen fragen uns seitdem: Wie geht es weiter? Wird der Status als Schulversuch weiter bestehen? Können weiterhin innovative Konzepte erprobt und erforscht werden? Sind wir weiterhin Teil eines deutschlandweit einmaligen und visionären Projektes für die Schule der Zukunft in Deutschland?

Wenn es in der Forschungsstelle Universitätsschule ForUS an der TUD keine Mitarbeitenden gibt, die den Bericht zur Projekthalbzeit in diesem Jahr erstellen können, sehen wir genau das in Gefahr. Mit vier Mitarbeiterstellen weniger ist die kontinuierliche Datenerhebung und -auswertung nicht mehr möglich und damit auch die datengestützte Schulentwicklung. Trotz intensiver Bemühungen der Forschungsstelle um eine weitere Finanzierung bei zahlreichen Stiftungen und Forschungsförderern konnte für die Zeit ab Januar 2026 noch keine Lösung gefunden werden. Wir sind nicht nur verunsichert und besorgt, sondern auch irritiert. Sehen die Entscheidungsträger nicht, was in den letzten 6 Jahren aufgebaut wurde und nun gefährdet wird?

Das Konzept der Universitätsschule Dresden setzt vieles bereits um, was in der Strategie „Bildungsland Sachsen 2030“ formuliert wurde (zum Beispiel fächerverbindender Unterricht, berufliche Orientierung mit Praxisbezug, digital gestütztes Lernen). Die Entscheidung gegen eine weitere Finanzierung ist für mich gerade deshalb ein großer Widerspruch. Der Freistaat Sachsen und die TU Dresden verspielen die Chance, diese zukunftsgerichteten Ideen in Echtzeit von Bildungsforschenden vor Ort untersuchen und weiterentwickeln zu lassen. Damit einher geht der Verlust der Vorreiterrolle in einem für die Gesellschaft und Wirtschaft essentiellen Zukunftsthema.

Der Schulversuch ist nicht nur für mich persönlich wichtig. Genau deshalb bin ich stolz, dass im Transferprojekt ALSO die ersten sächsischen Schulen im ländlichen Raum von unserem semesterbegleitenden Lehramtspraktikum profitieren.

Auch die Themen Selbstregulation/Selbstgesteuertes Lernen und Schüler-ID werden in ganz Deutschland diskutiert. Sachsen kann als Standort exzellenter Bildungsforschung ein Leuchtturm sein. Besuchen Sie uns gern wieder und machen Sie sich ein Bild vom Erreichten!

Von Ihnen habe ich seit der Presseberichterstattung leider noch kein Bekenntnis zum Reallabor zur Schule der Zukunft in Dresden vernehmen können. Deshalb möchte ich nachfragen: **Wie geht es weiter für den Schulversuch Universitätsschule Dresden?**

Mit hoffnungsvollen Grüßen

Anett Großmann

Anett Großmann, Vorsitzende des Elternrats der Universitätsgemeinschaftsschule Dresden
Dresden, den 18.03.2026